

Laibacher Zeitung.

N^o 211.

Freitag am 15. September

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzelle oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung dd. Schönbrunn 4. September d. J. zum Archidiacon an dem Kollegiatkapitel di S. Barbara in Mantua den Kanonikus dieses Kapitels, Josef Gottardi, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. September d. J. den Domherrn, Dr. Johann Baptist Boghi, zum Schul-Oberrath der Diözese Trient allergnädigst zu ernennen geruht.

Die k. k. Oberste Polizeibehörde hat die bei dem neu errichteten Polizeikommissariate zu Bieltz in Schlesien stiftensirte Kommissärsstelle dem Konzeptadjunkten der Brünnner Polizeidirektion, Ignaz Appel, verliehen.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. September l. J., über das Ansuchen des zum Präses des Komitatsgerichtes in Tyrnau ernannten Moriz v. Zmeskal allergnädigst zu gestatten geruht, daß derselbe als Präses des Arva-Thuroczer Komitatsgerichtes in Szent-Marton zu Also-Kubin verbleibe.

Mit derselben Allerhöchsten Entschliessung haben Se. k. k. apostolische Majestät dem zum Präses des Komitatsgerichtes in Szent-Marton beförderten Vorstande des Bezirks-Kollegialgerichtes zu Lettomischel, Johann Novob, die Präsesstelle des Komitatsgerichtes in Tyrnau allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. September d. J. zum Domherrn an dem Kathedralkapitel zu St. Pölten den Konsistorialrath und Professor des Bibelstudiums neuen Bundes an der dortigen theologischen Lehranstalt, Karl Aigner, allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Die „C. Z. C.“ bringt vom südlichen Kriegsschauplatz Folgendes:

Ueber Bukarest vom 6. September wird berichtet, daß der General Bateson (ein Engländer in türkischen Diensten) bei Silistria ein Korps von 5000 Mann Baschi-Bozuls organisirte, um daraus eine vor dem Feinde verwendbare Truppe zu bilden, und Ende August an der Spitze dieses Korps nach Babadag in der Dobrudscha abmarschirt ist, wo sich die für die Operationen gegen Ismael bestimmte Truppe konzentriert. Alle entbehrlischen Garnisonstruppen von Russisch, Turtukai und Silistria marschiren jetzt theils nach Matschin, theils nach Babadag. Die Zahl der Truppen, welche in diesem Rayon konzentriert werden, soll 80.000 Mann erreichen.

Die heutigen letzten Berichte aus Bukarest sind vom 8. September. Sie melden, daß Omer Pascha und Derwisch Pascha dem Herrn F. M. L. Grafen Coronini einen Besuch abgestattet haben, den dieser erwiederte. Zwischen diesen Herren obwaltet das beste Einvernehmen. Alle Gerüchte von eingetretenen Mißthelligkeiten werden als böswillige Erfindungen bezeichnet.

Nach Berichten aus Sophia vom 2. d. M., haben die türkischen Truppen, welche von dort nach Schumla und später nach Barna marschiren, Befehl erhalten, ihren Marsch zu beschleunigen, um vor dem Herbst in den neuen Stationen einzutreffen, da im Herbst und Winter der nördliche Theil Bulgariens beinahe ganz unwegsam ist, so daß größere Marsche nur mit Schwierigkeit auszuführen sind. Alle türkischen Truppen, die nicht in der Walachei stehen, ziehen jetzt gegen Barna, um von dort muthmaßlich nach Asien eingeschifft zu werden. In den Festungen an der Donau bleiben nur ganz kleine Detachements.

Aus Bukarest vom 7. September berichtet man, daß der Herr FML. Graf Coronini nur kurze Zeit daselbst verweilen und sich in Bälde nach Szegawa begeben werde, von wo aus der Einmarsch der kais. Okkupationstruppen in die Moldau erfolgen soll. Verschiedene Beglückwünschungsdeputationen aus dem Bürgerstande haben sich dem Herrn General vorgestellt und wurden freundlich empfangen. Die österreichischen Truppen sind in Mehrzahl in Privathäusern bequartirt und die Einwohner finden keine Worte, um sich über die vortreffliche Disziplin und das musterhafte Benehmen derselben auszusprechen. Die Zivilbehörden sind angewiesen worden, sich in allen die Okkupation betreffenden Angelegenheiten mittelst Ersuchschreiben an das österreichische Truppenkommando direkt zu wenden. Die schon bekannte Proklamation des Herrn FML. v. Hess an die Bewohner der Walachei klebt seit 4. September an allen Straßenecken. An den Befestigungen bei Giurgewo und Osteniza wird thätigst gearbeitet. Oberst Dien mit mehreren Ingenieursoffizieren ist nach Kalarasch abgegangen, wo gleichfalls Festungswerke angelegt werden sollen.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Aus Stockholm wird dem „Hamb. C.“ unterm 5. September geschrieben: Es wurde bereits von den Ausflügen erzählt, welche die französischen Obergenerale der Land- und Seetruppen Ende vorigen Monats, wie es heißt, behufs einer nochmaligen Rekognoszierung des Terrains an der nächstgelegenen Küstenstrecke unternommen haben. Das Ergebnis dieser Probenreise ist bis jetzt nicht bekannt und wird schwerlich hoch angeschlagen werden dürfen. Im günstigsten Falle würde die Zerstörung eines oder des andern russischen Forts an dieser Seite gelingen, die Behauptung ihrer Ruinen aber während der Winterzeit nicht in der Absicht der Heerführer liegen. Nach den glaubwürdigsten Mittheilungen soll vielmehr auch Bomarsund in einen Schutthaufen verwandelt und der Rückzug der Truppen sowohl als der Flotten nach und nach in der Art bewerkstelligt werden, wie die vorrückende Jahreszeit und die Sicherung der Kriegsmittel es gebieten, um dem Feinde nichts mehr als eine sturmbelegte See für militärische und Handelskommunikationen zu hinterlassen. Somit wäre, unter dem natürlichen Vorbehalt neu eintretender Zwischenfälle, das kriegerische Schauspiel in der Ostsee zu Ende, und die für Erreichung der wie immer gearteten Friedenszwecke hoch im Norden unternommene Diversion der Westmächte, wenigstens in dem diesjährigen Feldzuge, erfolglos geblieben. Es liegt auf der Hand, daß dieser Mangel an glücklichem Erfolg einen nachtheiligen Einfluß auf die orientalische Streitlage, unter welchem Gesichtspunkte man sie nun auf-

faßt, üben wird; namentlich wird demnächst mehr keine ursprünglich gewiß intendirte Zersplitterung der russischen Streitkräfte zu Gunsten der Operationspläne am süd-europäischen und asiatischen Kriegsschauplatz eintreten — und jetzt schon von den Feldzügen des künftigen Jahres zu sprechen, dürfte noch etwas zu früh sein! 8 Monate, sage acht Monate lang bleiben die Häfen von Sweaborg und Kronstadt vom Eise verschlossen.

Oesterreich.

Wien, 12. September. Se. Majestät der Kaiser ist am Montag den 11. September im besten Wohlbefinden in Ischl eingetroffen.

Der Rückkehr Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Ischl wird in der Zeit vom 20. bis letzten d. M. entgegen gesehen.

Das kais. Dampfschiff der „Abler“ ist nach Einzug abgegangen, um daselbst die Ankunft Ihrer Majestäten abzuwarten und sodann die erste Fahrt mit Allerhöchstdenselben nach Wien zu machen.

Der königl. preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Graf v. Arnim, hat dieser Tage dem kaiserlichen Kabinete die Eröffnung gemacht, daß Preußen die Ansicht Oesterreichs, wornach die Zurückweisung der Garantieforderungen durch Oesterreich einen casus belli nicht bilde, vollkommen theile; dieselben Eröffnungen sind aus Dresden, München und anderen Staaten Deutschlands eingegangen.

Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben den Abbrändlern von Wartenberg 2000 fl. zu spenden geruht.

Reisende, welche in den letzten Tagen aus Steiermark hier eingetroffen sind, brachten die Nachricht von einem starken Schneefalle, durch den die höheren Gebirge schon jetzt in ihr Winterkleid gehüllt worden sind.

Seit dem 1. Juni d. J. wird von Mailand nach Genf täglich und zwar um halb 7 Uhr Abends, ein zweites Briefpaket auf dem Wege über Savonien abgefertigt.

Die kais. „Wiener Ztg.“ enthält folgende

K u n d m a c h u n g.

über die Zusammensetzung des österreichischen Zentralkomite für die Agrikultur- und Industrie-Ausstellung zu Paris im Jahre 1855.

Im Zusammenhange mit der heute erlassenen Kundmachung über die Bethelligung Oesterreichs an der im Jahre 1855 in Paris stattfindenden Agrikultur- und Industrie-Ausstellung werden hiemit folgende Bestimmungen über das Zentral-Komite veröffentlicht, welches zur Förderung der Ausstellungszwecke hier in Wien niedergesetzt worden ist.

Dasselbe führt den Titel: „k. k. österreichisches Zentralkomite für die Agrikultur- und Industrie-Ausstellung zu Paris.“ Dasselbe allein ist ermächtigt, in Sachen dieser Ausstellung mit der kaiserlich französischen Ausstellungskommission in Paris in Verbindung zu treten, und ihm unterstehen in den Angelegenheiten dieser Ausstellung die als Filialkomitees bestellten Handels- und Gewerbekammern in den einzelnen Kronländern:

Die Zusammensetzung des Zentralkomite ist folgende:

Präsident: Dr. Karl Ritter v. Gock, k. k. Vize-Präsident und Ministerialrath.

Vize-Präsident: Adam Ritter v. Burg, k. k. Regierungsrath und Professor.

Mitglieder: Alois Debrauz, k. k. Sektionsrath.

Anton Edler v. Dück, Handelsmann, Präsident der nieder-österreichischen Handels- und Gewerbekammer.

Theodor Hornbostel, Fabrikant, ehemaliger Präsident der nieder-österreichischen Handels- und Gewerbekammer und des nieder-österreichischen Gewerbevereines.

A. Parmentier, k. k. Ministerialsekretär (zugleich Referent des Komitee).

Jakob Reitter, k. k. Rath und Kustos des kaiserlichen technischen Kabinetts.

Josif Peintner, Fabrikant, Mitglieder theils der nieder-österreichischen Handels- und Gewerbekammer, theils des nieder-österreichischen Gewerbevereines.

Wien, am 5. September 1854.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten.

— Aus Udine, vom 11. September, schreibt man der „Tr. Ztg.“:

In Piemont und in der Romagna glaubt man heuer die Hälfte, mindestens ein Drittel einer gewöhnlichen Weinlese, in Toscana und in der Lombardei Weniges zu erzielen. In Triaul wird sie, wie im vorigen Jahre, nichts bieten. Das Vidium hat, namentlich in der Gegend zwischen Palma und Aquileja, der Art um sich gegriffen, daß viele Winzer entschlossen sind, die Weinstöcke völlig zu entwurzeln, weil sie durchaus jede Hoffnung auf irgend einen Ertrag in den kommenden Jahren aufgegeben haben, in der Meinung, daß die Pflanze selbst ihrem Verderben entgegengehe und ihre Keimfähigkeit verloren habe. Thatsache ist, daß Triaul heuer kaum eine gesunde Traube aufzuweisen hat. Einige wollen darin die Folgen des Kryptogramms, andere das Vorhandensein eines, dem freien Auge unsichtbaren zerkümmerten Insektes erblicken. Die außerordentlichen atmosphärischen Verhältnisse begünstigen heuer wirklich die Entwicklung der Schmarogerpflanzen und Insekten jeder Art. Nicht nur der Weinstock, sondern auch die Frucht- und Waldbäume, sogar Blumen und Küchengewächse werden von denselben geplagt. Rosen und Erbsen sind häufig ganz davon bedeckt, und selbst an den Gräsern auf den Wiesen will man Spuren von solchen Schmarogergeschöpfen, in den gebirgigen Theilen Triauls auch Wurzeln von Insekten zernagt wahrgenommen haben. Das zweite Laub der Maulbeerpflanze ist an mehreren Orten befallen, und die Maisstengel wurden häufig in der Fülle ihres Wachsthumes von einem Roste überfallen, welcher die weitere Ausbildung nicht zuließ. Der Naturwissenschaft ist hier ein weites Feld der Beobachtung geöffnet; leider sind die Gelehrten noch zu oft von ihren Vorurtheilen befangen, die sie von ihren Systemen nicht abgehen lassen, statt daß sie hier mehr die Erfahrung zu Rathe ziehen sollten.

Deutschland.

München, 9. September. Von Seiten des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist durch Entschluß vom 7. d. die Anordnung getroffen worden, daß vorerst in den Städten, in welchen die Brechrühr bis jetzt aufgetreten ist, als München, Augsburg, Nürnberg, Ingolstadt und Regensburg, die Eröffnung der Volksschulen, lateinischen Schulen und Gymnasien, sodann die Abhaltung von Prüfungen behufs der Aufnahmen in die öffentlichen Lehranstalten pro 1854/55 bis zum Eintreffen weiterer Entschlüsse zu sistiren ist, mit der Weisung, diese Maßregel an allen denjenigen Orten sogleich zu verfügen, in welchen die Brechrühr epidemisch aufzutreten sollte. Gleichzeitig haben die k. Kreisregierungen die Ermächtigung erhalten, die zeitweilige Schließung der öffentlichen Erziehungsanstalten in von der Brechrühr betroffenen Orten aus eigener Kompetenz zu verfügen, wenn dieß nach Gutachten von Sachverständigen als notwendig und zweckmäßig erscheint.

Memel, 7. September. Ueber das Schicksal der Gesellschaft, die nach Telschen gebracht wurde,

weil sie ohne Legitimation die russische Grenze überschritten, erfährt man Folgendes: Die beiden Sängerrinnen wären bereits freigelassen, beabsichtigten aber vor ihrer Rückkehr nach Preußen noch ein Konzert in Telschen zu geben. Dasselbe sollte stattfinden, nachdem der General-Gouverneur von Wilna — den man am 8. d. M. erwarte, und der dann wohl auch den Herren die Erlaubniß erteilen wird, wieder nach Preußen zurückkehren zu dürfen — dort eingetroffen sei. Im Uebrigen soll die ganze Gesellschaft sich einer guten Behandlung in Telschen zu erfreuen haben.

Italien.

Ohne daß irgend Warnungszeichen vorhergegangen wären, hat sich am 22. August Mittags von dem Gebirge, auf welchem das Kloster Camaldoli (Neapel) romantisch liegt, ein Theil abgelöst und von dem am Fuße des Berges befindlichen Dorf Suvavo mehrere Häuser verschüttet, bei welchem Unfall leider auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen ist; trotz der schnellen Hilfe, welche den Verschütteten geleistet werden konnte, wurden 18 derselben nur als Leichen ausgegraben.

Frankreich.

Paris, 8. September. Durch kaiserliches Dekret wird eine Kommission eingesetzt, um die Korrespondenz des verstorbenen Kaisers Napoleon in so weit sie auf die verschiedenen Zweige des öffentlichen Interesses Bezug hat, zu sammeln, zu ordnen und zu veröffentlichen. Zu Mitgliedern dieser Kommission wurden der Kriegsminister Marschall Vaillant, Baron Charles Dupin, Graf Boulay de la Meurthe, Herr Merimée, General Lupin, Armand Lefevre, de Chabrier, Chasseriau und Perron ernannt.

Der Gesundheitszustand der Armee von Boulogne ist ziemlich befriedigend. Unter den noch wenig zahlreichen Truppen des Südlagers sind schon Cholerafälle vorgekommen; sie zählen etwa 200 Kranke.

Paris, 8. September. Wegen Auszeichnung bei der Einnahme von Bomarsund sind an die dabei verwendeten Truppen 2 Kommandeure, 7 Offiziers- und 28 Ritterkreuze der Ehrenlegion vertheilt worden.

Von Havre sind in aller Eile 100 Segelarbeiter nach Paris berufen worden, um 6000 Lagerzelte für die orientalische Armee anzufertigen.

Der Kriegsminister hat befohlen, daß wegen der großen Schwächung aller Besatzungen an Infanterie, in Folge der bedeutenden Truppenansammlungen, die im Augenblicke stattfinden, die Kavallerie, die umgekehrt in der letzten Zeit sehr an Mannschaft verstärkt worden ist, am Platzdienste Theil nimmt.

General d'Hautpoul, der Befehlshaber des Südlagers, wird sein Hauptquartier nicht zu Aix, sondern im Lager selbst in seinem Zelte aufschlagen.

Der Kaiser hat den Befehl zur Erbauung eines Kanals zwischen Le Crotoy und Boulogne gegeben. Dieses Werk, das die Mündungen der Somme schiffbar machen soll, wird dem Handel der nördlichen Departements von großem Nutzen sein, und man begreift die freudige Sensation, mit der die Nachricht von diesem Baue aufgenommen wird.

Belgien.

Die „Allg. Ztg.“ sagt:

„Man sieht bereits klarer über die Ursachen, welche das Kabinet veranlaßt, von seinem Posten abzutreten; nicht die Ausweisung des Obersten Charas, sondern wesentlich die Umtriebe der Partei, welche unter dem Deckmantel des Liberalismus kämpft, haben seinen Entschluß bestimmt. Diese Partei hat gerade die jetzige Zeit, wo nach Außen hin die größte Umsicht geboten ist, wo im Innern die Cholera und Noth, und im Gefolge beider Unruhen und Unordnungen die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, zur Eröffnung des Feldzugs gegen das Ministerium wählen zu müssen geglaubt, und in welcher Weise sie den Kampf zu führen gedenkt, geht zur Genüge aus einem Schreiben hervor, welches der „Observateur“ angeblich aus Mecheln erhalten, und welches die Exzesse des Pöbels in Schutz nimmt, und das feste Auftreten der Gemeindebehörden mit dem schärfsten

Label belegt. An der Spitze der Partei, welche keine Gewalt gelten läßt, die ihrer eigenen Gewalt Konkurrenz macht, steht Verhaegen, derselbe, der die bekannte belgische Ehrenadresse an Eugène Sue prozirkte.“

Großbritannien.

Ueber die gegen Sebastopol projektirte Expedition wird der „Times“ aus Konstantinopel vom 24. August geschrieben:

... So viel muß jedoch beherzigt werden, daß diese große Expedition, die an Bedeutung keiner andern in der Geschichte nachsteht, nicht mit jenen klebrigen Unternehmungen zusammengestellt werden kann, an welche die Welt seit den letzten Jahren gewöhnt worden ist. Wohl ist der schließliche Sieg gewiß, da Ingenieure versichern, daß der Platz zwar stark, aber doch nicht uneinnehmbar sei; wäre er es aber auch, so müßte eine strenge, von der Land- und Seeseite her unterhaltene Blokade die Garnison endlich durch Hunger zur Uebergabe zwingen. Man kann Festungen, wie Gibraltar und La Valette mit ihren 5000 — 6000 Mann auf Jahre hinaus verproviantiren, was aber unmöglich ist, wo es sich um eine Armee von 70.000 Mann handelt, die weit ausgebehnte Positionen vertheidigen soll, und wo der Platz auch die Bevölkerung einer großen Seestadt und die Mannschaft einer eingesperreten Flotte einschließt. 100.000 Menschen befinden sich demnach wenigstens in Sebastopol, das, so weit wir glauben, höchstens für wenige Monate verproviantirt sein dürfte. Vorausgesetzt nun, daß die Russen zu schwach wären, um sich im offenen Felde zu behaupten oder ihren Verkehr mit Kertsch und dem Festlande offen zu erhalten, so dürfte die Garnison den ihr bevorstehenden Schwierigkeiten erliegen müssen. Andererseits erscheint es nichtsdestoweniger keineswegs gerathen, den Feind zu unterschätzen. Im Gegentheil gibt alles zur Voraussetzung Anlaß, daß dieses große Bollwerk russischer Macht, das seit 40 Jahren mit allen dem Reiche zu Gebote stehenden Mitteln verstärkt wurde, das die Türkei und Tscherkessien bedroht und die Mündungen dreier Ströme, der Donau, des Dons und Kubans, dominirt, daß es bis auf's Aeußerste vertheidigt werden wird. Wer immer dem Plane nahe gekommen ist, spricht von den Befestigungen, die noch fortwährend ausgeführt werden, und von der Schnelligkeit, mit der die Garnison beim ersten Alarmzeichen zu Ausfällen bereit ist. Seit vielen Monaten wird an den Festungswerken von der Landseite her mit großem Eifer gearbeitet, die Befähigung der russischen Ingenieure ist unzweifelhaft und die Räumung der Donaufürstenthümer macht es dem Czar möglich, die zur Vertheidigung dieses wichtigen Platzes bestimmten Massen mit Kerntuppen zu verstärken. Ferner werden in Folge der herannahenden Winterfröste die Legionen, welche in Riga, Reval und an den Ostseeküsten garnisoniren, sich ebenfalls nach dem südlichen Kriegsschauplatz bewegen können und binnen Monatsfrist dürften die Streitkräfte in der Krim bedeutend vermehrt und dort die russische Hauptmacht konzentriert sein. Die besten russischen Soldaten finden sich in den südlichen Militärkolonien und ohne Zweifel werden diese in den bevorstehenden Kämpfen verwendet werden. Niemand aber hat sich noch den Gedanken befallen lassen, daß Sebastopol durch einen Handstreich genommen werden könnte und das fortwährende Einschiffen von Belagerungsgeschütz, Schanzkörben, Faschinen u. c. ist ein Beweis, daß die Heerführer sich auf eine Reihenfolge von Genieoperationen vorbereiten, wie sie gegen einen nach den Lehren der Wissenschaft befestigten und tapfer vertheidigten Platz erforderlich sind. Aus verlässlicher Quelle wird auch gemeldet, daß Sebastopol nicht nur Verstärkungen von der Landseite her an sich zieht, sondern daß auch zwischen dieser Festung und andern Küstenpunkten ein fortwährenden Verkehr stattfindet. Anglo-französische Kriegsschiffe kommen so selten in die Nähe des Hafens, daß der Gouverneur von Sebastopol Dampfer nach Nikolaieff an die Mündung des Bug nach Vorräthen aller Art und selbst nach nach Truppen entsenden konnte. Um seine Schiffe aus der Ferne weniger bemerkbar zu machen, ließ er die Masten kappen und hart an der Küste segeln. Man behauptet, daß eines der

neuen Forts in solcher Weise mit Kanonen versehen worden sei.

London, 8. September. Die Schraubenschiff „Dauntless“ (33 Kanonen) ist gestern, mit versiegelten Instruktionen versehen, wieder in See gestochen. Wie man glaubt, geht die Reise nach dem schwarzen Meere. Der Schraubendampfer „Algiers“ ist gestern mit ungefähr 420 russischen Gefangenen in die Themse eingelaufen.

Spanien.

Madrid, 5. September. Zu Badajoz, Valencia, Barcelona und anderen Orten veranlaßte die Nachricht von der Abreise der Königin Christine Ruhestörungen, bei deren Unterdrückung es Todte und Verwundete gab.

Nach der „España“ sind die Angaben über bestehende Veränderungen im Ministerium, für jetzt wenigstens, unbegründet.

Das „Diario“ von heute berichtet: „Dem Beschlusse des Ministerraths gemäß hat der Gouverneur der Provinz Oviedo die dem Herzoge von Rianzares zugehörigen, in dieser Provinz gelegenen Kohlenbergwerke mit Beschlag belegt. Dasselbe ist bezüglich der Bergwerke und der Eisenbahn von Siero und Langreo geschehen. Nach Briefen, die uns aus der Provinz Badajoz zugehen, werden dort die bedauerlichsten Exzesse verübt. Viele Ortschaften verweigern mit bewaffneter Hand die Bezahlung der Steuern; es ist dort so weit gekommen, daß das Volk Weinberge und Delbaumpflanzungen angezündet hat. Zu Jerez und los Caballeros ist man zur Theilung der Gemeindegüter und sogar einiger Privatbesitzungen geschritten. Diese Skandale sind nicht die einzigen, die man zu beklagen hat. Zu Bal de Torres hat sich eine Bande von 50 Bewaffneten eingestellt und einen Verwandten des verstorbenen Donoso Cortes erschossen.“

Nach der „España“ hat die Königin Christine erst am 3. Morgens 10 Uhr, unter der Bedeckung des Generals Garrigo und seiner 300 Reiter, die portugiesische Grenze erreicht.

Der „Clamor Publico“ findet sich durch ihm eingekommene Briefe bewogen, die Regierung zum Schutze der Fabrikanten gegen Komplotte zum Aufheben der Arbeiter aufzufordern. Man redet diesen ein, höheren Lohn zu fordern, die Fabriken in Brand zu stecken u. s. w.

Die zu Madrid in den vorbereitenden Wahlversammlungen ernannten Mitglieder des Wahlkomitees sind, wie die „España“ meldet, ausschließlich Progressisten. Drei verhaftete französische Flüchtlinge sind freigelassen worden.

Die Pariser „Abend-Patrie“ meldet nach einem Madrider Privatschreiben vom 4. September, daß die Angelegenheit des Black Warrior durch die Bemühungen des spanischen Gesandten zu Washington beigelegt sei. Der Korrespondent ist überzeugt, daß die Rückberufung des im Kommando auf Cuba durch Jose Concha ersetzt Pezuela ein freundschaftliches Uebereinkommen erleichtern müsse. Da somit kein Vorwand zur Uneinigkeit zwischen beiden Regierungen vorhanden sei, so wäre bloß eine Pyraten-Expedition zu befürchten; die spanische Regierung aber glaube, daß Cuba im Stande sei, einem solchen Angriffe zu widerstehen und O'Donnell, der lange Gouverneur auf Cuba war, sei über diesen Punkt ganz ruhig. Die Besatzung der Insel zähle 20.000 Mann des besten Fußvolks, 1000 Reiter und 5 bis 6 Batterien Geschütze; überdies sei die Masse der Bevölkerung günstig für Spanien gesinnt und werde die Eindringlinge zurückzuschlagen.

Die Regierung hat die revoltirte Junta von Salamanca für aufgelöst erklärt und von Valladolid 4 Kompagnien Linientruppen dorthin geschickt.

Schweden.

Stockholm, 2. September. Der Konstitutionsausschuß hat den Antrag der Regierung, eine neue Einrichtung der Interimsregierung betreffend, der zu Folge der Kronprinz an die Spitze derselben gestellt werden sollte, mit einer Mehrheit von vier Stimmen abgelehnt. Es beruht nun auf dem Reichs-

tag selbst, ob der Antrag verworfen oder zum nächsten Reichstag aufbewahrt werden solle, wozu die Zustimmung zweier Stände erforderlich ist.

Christiania, 5. September. Am 1. Sept. wurde die kürzlich vollendete Strecke der norwegischen Eisenbahn festlich eröffnet und zum öffentlichen Gebrauche übergeben.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 23. August (4. Sept.) Die „Buk. deutsche Ztg.“ meldet: Auch Braila und Galacz ist nun frei von den Russen. Am 1. September n. St. zogen dieselben ab, so daß jetzt der Donauhandel ganz frei ist.

Der kaiserliche Kommissär Derwisch hat folgende Note an den Verwaltungs-Rath des Fürstenthums gerichtet:

Meine Herren!

Indem die Besetzung des Landes von Seiten der Russen alle Drangsale eines ungerechten Krieges mit sich führte, hat sie zugleich die Ordnung der Dinge, die in der Walachei eingeführt war, willkürlich umgestoßen, und seit dieser Zeit ist das Land ohne legale Regierung. — Es hiesse die wohlwollenden Absichten und die glütigen Gesinnungen väterlicher Liebe unsers allergnädigsten Souveräns verkennen, wenn man einen solchen Zustand noch länger dulden wollte, nachdem Se. M. geruht hat, mir besonders die Wiederherstellung und Aufrechthaltung der Ordnung und öffentlichen Ruhe anzubefehlen.

Indem ich also die weitem Verfügungen Sr. Majestät in Betreff der Einrichtung einer definitiven Administration der Privilegien und Freiheiten des Landes gemäß erwarte, habe ich es, in Uebereinstimmung mit dem Herrn Generalissimus, für dringend nothwendig und unentbehrlich gehalten, einen provisorischen Verwaltungsrath zu ernennen, der aus Ihnen, meine H. H., folgendermaßen zusammengesetzt sein wird:

Großwornik Konst. Kontakuzeno, Präsident des Verwaltungsrathes und Minister des Innern;

Ban Konst. Cheresko, Chef der walachischen Miliz (Spatar);

Großwornik J. Filipesco, Finanzminister;

Vogthet J. Slatineano, Kultusminister;

Vogthet Otteotelescheano, Staats-Kontrollleur;

Vogthet J. A. Filipesco, Staatssekretär;

Rittschär J. Kantakuzeno, Justizminister (interimistisch).

Da Sie, meine H. H., die volle Wichtigkeit der Arbeiten zu schätzen wissen werden, die Ihnen anvertraut sind: „die Administration des Fürstenthums zu leiten,“ so werden Sie, indem Sie nach den Gesetzen handeln, welche in Kraft sind, alle Ihre Kräfte aufbieten und Ihren Eifer und Ihre Thätigkeit verdoppeln, damit bei Allem, was Sie thun, nichts die Grenzlinie der Gerechtigkeit und Billigkeit überschreite, welche durch den Sinn und den Buchstaben des Staatsgrundgesetzes vorgeschrieben ist.

Beseelt von dem Gefühle treuer Anhänglichkeit an die Regierung Sr. kaiserlichen Majestät und von reiner und uneigennütziger Vaterlandsliebe, müssen Sie stets darnach trachten, daß die größte Unparteilichkeit bei allen Ihren Arbeiten vorherrsche. Wenn Sie Ihre Aufgabe in dieser Art lösen, m. H. H., so werden Sie sich ein Recht auf die Dankbarkeit Ihres Vaterlandes erwerben. Sie werden in vollem Maße das in Sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen und verdienen, und Sie werden uns in dem Glauben bestärken, daß Sie mit Sr. Durchl. dem F. M. der kaiserl. ottomanischen Armee bei einer dem Lande heilsamen Maßregel mitgewirkt haben, so daß das Land, bis neue Befehle von der h. Pforte eingehen, nicht die Nothwendigkeit irgend einer Abänderung fühlen wird.

Indem ich die Botschaft schließe, die ich die Ehre gehabt habe, Ihnen, meine H. H., jetzt mitzutheilen, glaube ich Sie noch besonders auffordern zu müssen, mit Pünktlichkeit und Genauigkeit allen Befehlen zu gehorchen, wenn sie dergleichen von Sr. Durchl. dem

Generalissimus der kaiserlich ottomanischen Armee erhalten.

Empfangen Sie, meine Herren! die wiederholte Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.

Bukarest, den 19. (31.) August 1854.

Der kaiserlich ottomanische Kommissär.

(gez.) Derwisch.

Omer Pascha forderte den außerordentlichen Verwaltungsrath, nachdem er in Erfahrung gebracht, daß ein russischer Oberlieutenant, der in dem letzten Vorpostengeficht bei Busco verwundet wurde, sich ohne alle ärztliche Hilfe in Bukarest befinde, auf einem Bukarester Arzt die Behandlung dieses verwundeten Offiziers zu übergeben und dafür zu sorgen, daß es dem Kranken nicht nur an nichts fehle, sondern daß man ihm auch ankündige, wie er nach seiner Genesung sich frei und ungehindert nach Rußland begeben könne.

Nachrichten aus Galacz vom 28. August zu Folge war die Postverbindung zwischen dieser Stadt und Bukarest bereits seit mehreren Tagen unterbrochen, wogegen die Verbindung mit Jassy ungestört fortbestand. Die Abführung der Vorräthe von Armeedürfnissen, die in ungeheuren Massen zu Galacz aufgestapelt waren, nach Bessarabien, wurde fortwährend mit großem Kraftaufwande betrieben. Die Kranken und die Spitäler waren bereits abgegangen und man erwartete, daß Galacz und Braila in 4 bis 6 Tagen gänzlich geräumt sein würden. In und um Galacz stand die Reserve des Liders'schen Armeekorps, von dem sich etwa noch 35.000 Mann mit 32 Geschützen auf moldauisch-walachischem Boden befinden mochten, und dessen Gros in und um Braila stand. General Liders nebst seinem Stabe befand sich noch in Galacz, wo auch noch 2 Kriegsdampfer und 2 Kanonenboote lagen. Das Zurückgehen der russischen Truppen scheint absichtlich so lange als möglich verzögert zu werden, und auch dann mit der größten Langsamkeit zu erfolgen, um dadurch jedem Verdachte zu begegnen, als ob dasselbe in irgend einer Weise durch die Uebergewalt des Feindes erzwungen werde. Die Mannschaft war guten Muthes; die Offiziere vereinigten sich beinahe täglich zu Festlichkeiten, und die Militär-Musikkorps spielten an öffentlichen Orten unentgeltlich zur Belustigung des Publikums auf. Aus Braila wollten ungefähr 300, aus Galacz etwa 150 dort ansässige Familien den Russen bei ihrem Abzuge nach Bessarabien folgen.

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 13. September. Die heftigen Nordstürme, welche Anfangs dieser Woche wehten und insbesondere auch in den levantinischen und den Gewässern des schwarzen Meeres sich fühlbar gemacht haben dürften, scheinen auch die Ankunft des Dampfbootes aus der Levante verzögert zu haben. Dasselbe war heute Mittags noch immer nicht in Sicht.

Berlin, 13. Sept. Vorgestern Abend ist Sr. M. der König in Sansouci eingetroffen; der Prinz von Preußen wird heute erwartet.

Graf Benckendorff ist, von Sachsen kommend, wieder hier eingetroffen.

* Kopenhagen, 12. September. Uffings und Tschernings Vorschläge sollen zur Berathung aufgenommen und einem Ausschusse zur Behandlung überwiesen werden. Die Cholera herrscht am Bord der französischen Schiffe, man zählt darauf 1600 Todte.

Nyborg, 12. September. Gestern passirten hier die französischen Kriegsschiffe „St. Louis“, „Andromaque“; heute Donauwörth, „Tilsit“, „Cleopatra“ und „Syrienne“, ferner 2 Dampfschiffe, sämmtlich nordwärts.

Lokales.

Laibach, 14. September.

Briefe aus Chartum melden den Tod des hochw. Herrn Missionärs Ignaz Kohl, welcher am 10. Juni in Gondokor selig im Herrn entschlafen ist. Der hochw. Provikar Dr. Ignaz Knobloch hat ferner den Tag vor seiner Abreise von Gondokor zehn junge Mohren gekauft.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 13. September Mittags 1 Uhr.

Käufe für feste Hand und Spekulation vereinigen sich, um neues Lottoanlehen zu dem Effekt zu machen, in welchem sich das lebhafteste Geschäft konzentriert. Heute stieg es auf 97 1/2, schloß jedoch in Folge von Gewinnrealisirungen 97 1/2 G. 5% Metall, behaupten sich in stillem Geschäft beliebt und fest im Preise, 85 1/2 bis 1/10. Nordbahn-Aktien, durch den vorherrschenden Zug der Spekulation fast außer Frage gestellt 173 3/4. Ein neuer Aufschwung nahmen Dampfschiff-Aktien; vorgestern wurden dieselben 565, gestern 571, heute 573 notirt. Der fortbauende starke Begehr in Gold hält den Devisenkurs auf der Höhe der letzten Tage; Augsburg 117 1/2, London 11.24.

Gold 23 — 22 1/2.		
Amsterdam 97 1/2.	Augsburg 117 1/2.	Frankfurt 117.
Hamburg 87.	Livorno —.	London 11.23.
Mailand 115 1/2.	Paris 137.	
Staatsanleihe	zu 5%	85 1/2 — 85 1/10
detto S. B.	5%	95 — 96
detto Gloggnitzer m. R.	5%	91 1/2 — 92
detto "	4 1/2%	74 — 74 1/2
detto "	4%	66 — 66 1/2
Staatsanleihe v. J. 1850 mit Rückz.	4%	89 1/2 — 90
detto 1852	4%	87 1/2 — 87 1/2
detto "	3%	51 1/2 — 51 1/2
detto "	2 1/2%	42 1/2 — 42 1/2
detto "	1%	17 1/2 — 17 1/2
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%		82 — 82 1/2
detto anderer Kronländer		75 — 77
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834		223 1/2 — 223 1/2
detto detto 1839		132 1/2 — 132 1/2
detto detto 1854		97 1/2 — 97 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2%		57 1/2 — 58
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%		92 — 95
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück		1259 — 1260
detto ohne Bezug		1048 — 1049
detto neuer Emission		1007 — 1007
Comptebank-Aktien		94 1/2 — 95
Kaiser Ferdinands-Nordbahn		173 3/4 — 173 1/2
Wien-Maaber		80 — 80 1/2
Budweis-King-Grundbesitzer		253 — 255
Presb. Lizen. Eisenb. 1. Emission		15 — 20
Dettenburg-Wien-Neuländer		30 — 35
Dampfschiff-Aktien		60 1/2 — 61
detto 12. Emission		572 — 574
detto des Lloyd		554 — 556
Wiener-Dampfmühl-Aktien		550 — 553
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%		126 — 127
Nordbahn detto 5%		— 96
Gloggnitzer detto 5%		86 — 87
Donau-Dampfschiff detto 5%		76 — 78
Como Rentenscheine		85 1/2 — 85 3/4
Sterbazy 40 fl. Lose		14 1/2 — 14 3/4
Windschützgras-Lose		85 1/2 — 85 3/4
Waldstein'sche "		29 1/2 — 29 3/4
Reglevich'sche "		28 1/2 — 29
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio		10 1/2 — 10 1/2
		22 1/2 — 23

Telegraphischer Kurs = Bericht

der Staatspapiere vom 14. September 1854.

Staatsanleihe	zu 5 pSt. (in G.M.)	85 1/4
detto	4 1/2	74 1/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.		223 1/2
1839, " 100 fl.		131 13/16
Aktien der Niederöster. Comptebank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.		473 3/4 fl. in G. M.
Lotto-Anlehen v. J. 1854		96 13/16 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück		1254 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt		1732 1/2 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.		567 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.		555 fl. in G. M.
Como-Rentenscheine zu 42 Lire à		14 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 14. September 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	97 1/2 Bf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	118 Bf. lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)	
eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	117 1/4 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	87 1/4 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	114 1/2 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-28 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	116 1/2 Bf. 2 Monat.
Neapel, für 300 Franken, Gulden	138 Bf. 2 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb.	138 Bf. 2 Monat.
R. K. vollw. Münz-Dukaten	23 3/8 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 13. September 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Brief.	Guld.
detto Rand- detto	23	22 7/8
Napoleons d'or	22 1/2	22 3/8
Souverains d'or	9.17	9.16
Friedrichs d'or	16.40	16.36
Preussische "	9.28	9.26
Engl. Sovereigns	9.44	9.42
Ruß. Imperiale	11.32	11.30
Cyprie	9.32	9.30
Silberagio	32	32
	19	18 1/2

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 13. September 1854.

Hr. Franz Graf Mysielski, Privatier; — Hr. Baron Bourguignon v. Baumberg, k. k. Linien-Schiffs-Kapitän; — Hr. Franz Copper, k. k. Marine-Kriegs-

Kommissär; — Hr. Franz Danilo, k. k. Gymnasial-Professor; — Hr. Johann Darkewitz, k. k. Professor; — Hr. Jakob Hafschek, Dr. der Medizin und Chirurgie; — Hr. Julie v. Mieroszewska, Gutsbesitzerin; — und Fr. Katharina Gruschky, Gutsbesitzerin-Gattin, von Triest nach Wien. — Hr. Marco Vieladinovich, Adjutant des Fürsten von Montenegro, von Cattaro nach Wien. — Hr. Leopold Ströckl, Ministerial-Sekretär; — Hr. David Wood, k. englischer Oberstleutnant, und Hr. Johann Wila-Priso, Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Hermann Blodnig, k. k. Professor, von Wien. — Hr. Johann Rupert, Landesgerichts-Sekretär, von Graz nach Triest. — Hr. Dr. Franz Nardi, Universitäts-Professor, von Venedig nach Wien. — Hr. Philipp Renko, k. k. Post-Offizial, von Triest nach Graz.

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 6. September 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	45 1/4	6	40
Kukuruz	—	—	4	6
Halbfrucht	—	—	5	40
Korn	4	16	4	30
Gerste	—	—	3	10
Hirse	3	50 1/2	4	40
Heiden	—	—	4	12
Hafer	2	9 1/2	2	48

3. 534. a Nr. 7525.

K u n d m a c h u n g.

Bei der k. k. Polizeidirektion befindet sich ein gefundenes Halstuch.

Der Eigenthümer wolle sich darum hieramts melden.

Von der k. k. Polizeidirektion Laibach am 11. September 1854.

3. 1410. (2) E d i k t. Nr. 5337.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Hrn. Karl Premrou von Práwald, gegen Maria Premrou von Brändl, wegen schuldigen 72 fl. — kr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, der Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 354/4 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 3718 fl. — kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungs-Tagsatzungen auf den 19. September, auf den 19. Oktober und auf den 21. November 1854, jedesmal Vormittag von 9 — 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten, auf den 21. November 1854 angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerte auch unzer demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbucheextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senofetsch am 12. Juli 1854.

3. 1479. (1) Die

Gesangs- und Violin-Schule

der philharmonischen Gesellschaft in Laibach beginnt Anfangs Oktober d. J. einen neuen Jahres-Kurs.

Gesellschafts-Mitglieder haben das Recht, ihre Kinder, gegen ein Unterrichtsgeld von einem Gulden monatlich, am Unterrichte theilnehmen zu lassen.

Das Unterrichtsgeld für Zöglinge, deren Eltern nicht Gesellschafts-Mitglieder sind, beträgt monatlich zwei Gulden.

Die Aufnahme der Zöglinge erfolgt durch die Direction der philharm. Gesellschaft.

3. 1454. (2)

Ein Fräulein,

welches sich schon mehrere Jahre als Erzieherin verwendet, in den deutschen Gegenständen, in der französischen Sprache, Musik und Handarbeiten Unterricht ertheilt, auch ein wenig italie-

nisch spricht, wünscht sich in Triest oder im Kronlande Krain zu placiren.

Schriftliche Anfragen bittet man unter der Adresse A. P., Laibach, Stadt Nr. 287, im zweiten Stock rechts.

3. 1478. (1) **Schulknaben,**

von besseren Familien-Kreisen, werden gegen billige Bedingnisse in der Nähe des Gymnasiums, in Quartier und ganze Verpflegung genommen; auch wird denselben außer den Schulstunden separat Unterricht unentgeltlich ertheilt.

Um Näheres bittet man sich schriftlich oder mündlich gefälligst an die bürgerl. Schießstätte zu wenden.

3. 1477. (1)

Im Anfange dieses Monates ist ein Braggebund verloren gegangen. Derselbe ist von schwarzer Farbe, an der Brust und am Bauche so wie an den Füßen gelb, und ober den Augen gelb punktiert; er hat eine lange feine Ruthe und schönes Behänge. Wer diesen Hund nach Freudenthal zurückstellt, erhält 5 fl. derselbst ausbezahlt.

3. 1470. (2)

Anzeige.

Die Herrschaft Oberlichtenwald verkauft 400 bis 500 Eimer ihrer Eigenbaumeine aus dem Gremitscher und Podvercher Gebirge, und offerirt solche Kauflustigen.

3. 1466. (2)

Ein Haus

wird zu kaufen gesucht. Ein in gutem Bauzustande befindliches Haus, wobei sich ein Garten befindet, und welches am linken Ufer der Laibach gelegen ist, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

3. 1460. (3)

Theater - Perspektive,

einfache und achromatische,

sind in großer Auswahl zu haben bei

Seeger & Grill,

„zum Chinesen.“

3. 1350. (2)

Im Verlage in Ultona ist erschienen und bei **Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach zu haben:

Der russisch-türkische Krieg,

nach brieflichen Mittheilungen, Originalberichten und Zeitungsnachrichten dargestellt.

Erstes Heft. Preis 16 kr.

Der Verfasser, einer der bekanntesten Publizisten, liefert eine anschauliche, für Jedermann verständliche Uebersicht des denkwürdigsten Krieges. Das zweite Heft folgt in einigen Wochen. Subskribenten erhalten außerordentliche Vortheile.

ferner sind bei Obigen theils vorrätzig, theils werden Bestellungen angenommen auf

fämmtliche im k. k. Gymnasium und der Realschule

gebrauchten

Schulbücher.